

# Schulthess Net / argomed Patientenpfad

Bericht

08. Juli 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenarbeit</b> .....	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage .....	3
1.2	Ziele.....	3
<b>2</b>	<b>Partner des Patientenpfades</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Patientenpfade</b> .....	<b>5</b>
3.1	Grundsätzliches .....	5
3.2	Anmeldeprozess .....	7
3.3	Ambulante Weiterbehandlungen nach Sprechstunde.....	8
3.4	Stationäre Behandlung in der KWS nach Spezialsprechstunde KWS .....	8
3.5	Aufenthalt nach in der KWS erfolgten Operation.....	8
<b>4</b>	<b>Schlussbemerkungen</b> .....	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Beilagen: Darstellungen Patientenpfad</b> .....	<b>10</b>

In diesem Bericht wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

## 1 Zusammenarbeit

### 1.1 Ausgangslage

Die Schulthess Klinik Zürich und das grösste Ärztenetzwerk argomed wollen den Patienten der argomed-Ärzte einen Zugang zu qualitativ hochstehenden komplexen orthopädischen Behandlungen und Beratungen erleichtern. Die koordinierte Zusammenarbeit mit klar definierten und standardisierten Behandlungspfaden, die auch vertraglich geregelt sind, dient der Vereinfachung von Schnittstellen und dem Vermeiden von Doppelspurigkeiten. Beide Parteien akzeptieren als Basis die gegenseitigen Abmachungen für einen standardisierten und patientenfreundlichen Ablauf der Behandlung und Betreuung.

### 1.2 Ziele

Es werden primär folgende Ziele vereinbart:

- Die KWS wird grundsätzlich nicht als Konkurrenz der Orthopäden im argomed-Gebiet sein, sondern Partner für komplexere Fälle.
- Die Kernkompetenz der KWS-Ärzte ist die operative Tätigkeit verbunden mit der voroperativen Sprechstunde und unterstützende Second Opinion für die argomed-Ärzte.
- Mit der Standardisierung der Patientenpfade sind Doppelspurigkeiten zu vermeiden um den Patienten sowie den argomed-Ärzten den für sie grösstmöglichen Service zu bieten. argomed-Patienten sollen die Überweisung und die Behandlung in die KWS als positives Erlebnis werten können.

- Die Spezialisten der KWS beraten und begleiten die argomed-Ärzte in allen medizinischen und therapeutischen, aber auch weiteren Fragen, die der Vereinfachung des Behandlungspfades dienen.
- In Weiterbildungszyklen und Ärztekolloquien vermitteln die KWS-Fachärzte ihr therapeutisches Know-how den Argomed-Ärzten, mit dem Ziel, dass die Argomed-Ärzte möglichst viele Leistungen selber und ohne sofortige Überweisung des Patienten vornehmen können.
- Die Kommunikation erfolgt wo immer möglich auf elektronischem Weg.
- Die administrativen Abläufe sind von beiden Parteien so schlank wie möglich zu halten.
- Die Triagestelle in der KWS ist personell so dotiert, dass die argomed-Ärzte immer eine Ansprechperson haben, die jederzeit – ob elektronisch oder persönlich – auskunftsbereit ist.

Für die im August 2011 beginnende Partnerschaft zwischen KWS und argomed wird bis Ende 2011 ein vorerst zweimonatlicher Erfahrungsaustausch stattfinden, in dem die Stärken und Schwächen des Patientenpfades aber vor allem auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und das Vorgehen mit den Versicherern beraten und entschieden werden.

Die sich verändernde Situation ab 2012 (z.B. Spitalliste, freie Spitalwahl) wird auch bezüglich Rahmenbedingungen und Pfad bereits gegen Ende 2011 und anfangs 2012 neu beurteilt. Die argomed und KWS-Ärzte werden über die jeweiligen Zusammenkünfte mit einem Protokoll über die Neuerungen informiert.

## 2 Partner des Patientenpfades

Betroffene Partner dieser Zusammenarbeit sind direkt resp. durch Verträge der KWS und argomed AG:

- Klinik Wilhelm Schulthess (KWS) Zürich und Bad Zurzach
- argomed AG und die ihre angeschlossenen Ärztinnen und Ärzte
- Patienten
- Kranken- und Unfallversicherer

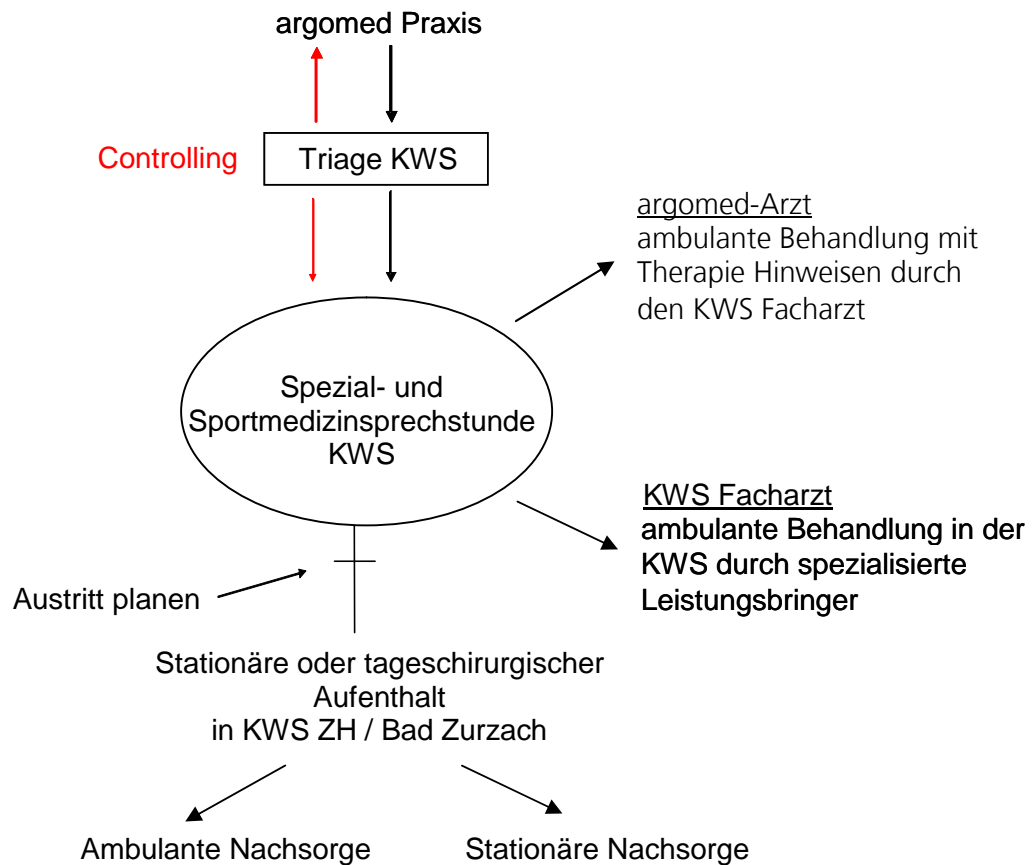
Des weiteren

- Nachbehandelnde Fachpersonen der Spitex/Haushaltshilfe, Physiotherapie/MTT, Ergotherapie und allenfalls weitere
- Rehakliniken
- Alters- und Pflegeheime
- Kurbetriebe (Erholungskurhäuser, Badekurhäuser)
- Kantonsarzt

## 3 Patientenpfade

### 3.1 Grundsätzliches

Die Patientenpfade KWS – argomed gelangen nur zur Anwendung, wenn es sich um einen argomed-Patienten handelt, der auch durch argomed-Arzt angemeldet wird, also keine Selbsteinweisungen. Die wichtigsten Themen im Pfad sind die Anmelde- und Austrittsprozesse und die wichtigsten Bereiche sind die Triagestelle in der KWS und die Spezialsprechstunden (inkl. der Sportmedizinsprechstunde), in der sich der ganze Behandlungspfad entscheidet.



Basis für jede weitere Behandlung oder Therapie ist immer die Diagnose des argomed-Arztes und das Ergebnis der Spezialsprechstunde. Diese wird somit zur wichtigsten und auch zur zentralsten Schnittstelle im Pfad KWS- argomed. Sie ist der zentrale Punkt unabhängig der orthopädischen Subdisziplin (z.B Wirbelsäule, Kinder, Fuss oder Hand).

Einige der im Anhang definierten Pfade von der Anmeldung über die Sprechstunde bis hin zur weiteren Therapie (ambulant oder stationär), der Nachbehandlung und der Fallabschluss werden nachfolgend noch umschrieben.

Im Folgenden sind Vorschläge zu den Patientenpfaden von der Anmeldung über die Sprechstunde bis hin zur weiteren Therapie (ambulant oder stationär), die Nachbehandlung und der Fallabschluss beschrieben und grafisch dargestellt.

### **3.2 Anmeldeprozess**

Der Anmeldeprozess setzt sich aus der telefonischen Beratung, der Terminvergabe und der Spezialsprechstunde zusammen.

Auf der KWS-Homepage wird ein geschützter hin-Zugang nur für argomed-Ärzte und die berechtigten KWS-Mitarbeitenden für die Anmeldung und das Übergeben der Dokumente für die Triage und die KWS-interne Beratung geschaffen. Im Weiteren wird eine separate Telefonnummer für die argomed Ärzte geschaltet. Die Anmeldung für einen vom argomed abgeklärten Patienten erfolgt durch den argomed-Arzt/ direkt über den Mailzugang ohne zusätzliches elektronisches Formular oder per Telefon an die Triagestelle in der KWS. Diese klärt mit dem zuständigen Fachspezialisten das Vorgehen: er telefoniert und klärt weitere Fragen mit dem argomed-Arzt, allenfalls ergibt sich eine Beratung (Hinweise auf Therapiemöglichkeiten, Medikamentation und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt Spezialsprechstunde). Eine Aufnahme des Patienten in die Spezialsprechstunde kann durchaus erst später erfolgen.

Der Anmeldung sind folgende Dokumente beizufügen:

- Anamnese
- Aktueller Therapieplan
- Aktuelle Medikamentation
- Vorhandene bildgebende Dokumente
- Vorhandene Laborbefunde
- Angaben zum Versicherungsstatus

Inwiefern zum Beispiel die KWS das Röntgen selber übernimmt, ist auch von der Röntgenqualität abhängig und muss mit den einzelnen Ärzten und der KWS geklärt werden.

### **3.3 Ambulante Weiterbehandlungen nach Sprechstunde**

Grundsätzlich und nach Möglichkeit sollen die Patienten im argomed Netz und wohnortsnah ambulant weiterbehandelt werden. Ergibt die Spezialsprechstunde, dass die Weiterbehandlung aus medizinischen und therapeutischen Gründen ambulant in der KWS durchgeführt werden muss, wird der argomed-Arzt entsprechend informiert.

### **3.4 Stationäre Behandlung in der KWS nach Spezialsprechstunde KWS**

Die Spezialsprechstunde hat ergeben, dass eine Operation, stationäre oder tageschirurgisch, unumgänglich ist. Der argomed- Arzt erhält die Info und das Procedere erfolgt entsprechend dem Pfad. Bei einem stationären Aufenthalt in der KWS wird darauf geachtet, dass der Patient in Wohnortsnähe (Bad Zurzach) hospitalisiert wird.

### **3.5 Aufenthalt nach in der KWS erfolgten Operation**

Im Anschluss an der in der KWS erfolgten Operation findet ein weiterer stationärer Aufenthalt oder auch die ambulante Nachsorge statt. Diese wird bereits vor dem OP geplant und entweder von der KWS oder im ambulanten Fall vom argomed Arzt geplant und vorreserviert. Im ambulanten Fall kann es sich zum Beispiel um Physio- oder Ergotherapie oder eine Bade- bzw. Erholungskur handeln. Oder der Patient wird nach Hause entlassen und durch die Spitex- oder Haushalthilfe weiter unterstützt. Beim Austritt wird für den Patienten ein Abschlusstermin beim zuweisenden argomed-Arzt vereinbart.

#### 4 Schlussbemerkungen

Patienten- und Behandlungspfade sind für den Patienten von immensem Vorteil, weil er weiss, dass er in einem Pfad von der Qualität und der Effizienz der Partner profitieren kann und darf. Pfade sind auch für die Kostenträger von grossem Wert, weil sie sich dadurch nicht nur ein kostengünstigeres Arbeiten am Patienten erhoffen, sondern auch eine Bindung des Versicherten erwarten. Ein richtig gelebtes Netz und ein partnerschaftlich gelebter Pfad bringen nur Vorteile für alle Beteiligten.

Ein gut funktionierender Pfad ist ein Beweis des partnerschaftlichen Vertrauens, das auch gegenseitig erprobt werden muss. Deshalb kann es sinnvoll sein, wenn beispielsweise mit zwei bis drei KWS Kliniken dieser Prozess erprobt wird und sich so nach einer gewissen Zeit die ganze Klinik mit allen argomed Ärzten vernetzt.

Die Schulthess Klinik freut sich auf diese Herausforderung mit argomed und ist überzeugt, dass es eine Partnerschaft zugunsten vieler Patienten wird.

Zürich, 08. Juli 2011

Baden-Dättwil,

Schulthess Klinik

argomed AG

Matthias P. Spielmann  
Direktor CEO